

Zur Verbreitung der an Veilchen lebenden Rüsselkäfer (Coleoptera: Curculionidae) im Raum Hagen

Michael Drees, Hagen

Die einheimischen Blütenpflanzen werden von sehr unterschiedlichen Artenzahlen an Insekten bewohnt. Die Zahlen in KALTENBACHS veraltetem Werk von 1874, das bislang leider keinen würdigen Nachfolger gefunden hat, reichen von Null bis über 500. Ein Operieren mit Durchschnittswerten, wie es zuweilen praktiziert wird, ist daher m. E. wenig sinnvoll.

Auf Veilchen (*Viola*) haben sich verhältnismäßig wenige Insekten spezialisiert. Vermutlich hängt das mit der Kleinheit dieser Pflanzen sowie ihrem oft eher zerstreuten Auftreten zusammen. So listete KALTENBACH (1874: 44-46) zwar 25 Lepidopteren, darunter neben polyphagen Arten 12 Perlmutterfalter (*Argynnis* s. l.), aber nur eine Dipterenart auf; an Violaceen lebende Käfer waren ihm noch nicht bekannt. Dagegen nennt er 70 Insektenarten an Brennessel (*Urtica*), 112 an Ampfer (*Rumex*) und sogar 537 an Eichen (*Quercus*).

Freilich war im 19. Jh. die Lebensweise und insbesondere die Entwicklung vieler Käferarten noch nicht aufgeklärt, so auch die der beiden hier zu behandelnden Rüssler. Sie sind keine nahen Verwandten, sondern gehören verschiedenen Unterfamilien an.

Die *Leiosoma*-Arten (Unterfamilie Hylobiinae) sind kleine, gedrungene, flugunfähige Rüssler, die bodennah von niedrigen Kräutern leben. Über ihre Entwicklung ist selbst heute wenig Genaues bekannt. Das an Veilchen lebende *L. cribrum* soll sich nach DIECKMANN (zit. nach KIPPENBERG 1983) im Stängelgrund entwickeln. Die häufigste Art, *L. deflexum*, lebt an Hahnenfuß (*Ranunculus*).

Die Vertreter der Gattung *Orobitis* gehören zu den Verborgentrüsslern (Ceutorhynchinae), die ihren Rüssel (der bei Curculioniden eine starre Verlängerung des Kopfes darstellt) auf die Körperunterseite einklappen können. Es sind annähernd kugelige, verhältnismäßig langbeinige Tiere, die sich in den Samenkapseln der Veilchen entwickeln (DIECKMANN 1972: 125). Von ihnen ist *Orobitis cyaneus* in Mitteleuropa allgemein verbreitet, während *Leiosoma*

cribrum einen montanen Schwerpunkt zeigt, ohne indes auf diese Höhenlage beschränkt zu sein (z. B. KÖHLER & STUMPF 1993).

Beide Arten kommen im Hagener Raum vor, sind aber nicht eben häufig. Erst durch gezielte Suche ließ sich in den letzten Jahren die Zahl der Nachweise auf jeweils fünf erhöhen.

Nachweismethodik

Die beste Zeit ist die der Veilchenblüte oder kurz zuvor (März/April), wobei es natürlich vorteilhaft ist, die Veilchen auch an ihren Blättern erkennen zu können. Man siebt die Bodenstreu bzw. das Moos (das „Veilchen im Moose“ gibt es wirklich!) unmittelbar um den Wurzelhals der Pflanzen herum, möglichst ohne diese zu beschädigen oder gar auszureißen. Wegen der Trägheit der Käfer müssen die Gesiebe gründlich ausgelesen werden.

Fraßspuren in Form kleiner Löcher in den Blättern können ein Hinweis auf das Vorkommen der gesuchten Rüsselkäfer sein (vgl. DIECKMANN 1961, 1965, 1972); als Nachweis genügen sie nicht, da sie auch von polyphagen Arten stammen können.

Leiosoma cribrum (GYLLENHAL)

Nachweise: Hagen: Weißenstein (16.04.1995 und 24.11.2017), Raffenberg (12.05.1990 und 23.03.2019); Märkischer Kreis: Iserlohn: Sonderhorst (28.04.2017). Die Fundstellen liegen schattig oder wenigstens halbschattig in Wäldern, meist im Kalkbuchenwald. Die Höhenlage beträgt zwischen 170 und 230 m NN. Die Käfer wurden meist einzeln gefunden, selten zu zweien. Alle Exemplare wurden gesiebt.

Im Gegensatz zu *Orobitis* wurde *Leiosoma cribrum* auch im kühlen, schattigen Bommecketal bei Plettenberg gefunden (GRUNDMANN & ERBELING 1992). Im Hagener Untersuchungsgebiet ist *L. cribrum* erheblich weniger verbreitet als seine Gattungsgenossen *L. deflexum* und *L. oblongulum*. Mit letzterer Art war der Veilchenrüssler in einem Gesiebe vergesellschaftet.

Orobitis cyaneus (LINNÉ) - Veilchen- oder Kugelrüßler

Nachweise: Hagen: Mastberg (06.03.2019), Weißenstein (15.06.1990), Raffenberg (12.05.1990 und 26.04.2019), Steltenberg (05.04.2015). Die Höhe der

Fundstellen liegt zwischen 130 und 230 m NN, also durchschnittlich etwas niedriger als bei *Leiosoma cribrum*.

Zweimal wurden je zwei dieser Käfer in einem Gesiebe festgestellt. Gesichert wurde nur ein Exemplar, und zwar im Juni bei fortgeschrittener Abenddämmerung.

Zusammen mit *Leiosoma cribrum* in einem Gesiebe wurde der Kugelrüssler nur einmal gefunden (auf dem Raffenberg zwischen Holthausen und Hohenlimburg); dies scheint also eher die Ausnahme zu sein. *Orobitis cyaneus* lebt anscheinend mehr an sonnigen Waldrändern und Lichtungen im Kalkbuchenwald. Auch DIECKMANN (1967: 53) gab zunächst an, dass der Kugelrüssler den dichten Wald meidet, auch wenn dort Veilchen wachsen. Später (1972) relativierte er allerdings diese Aussage.

Somit wurden beide Veilchenrüssler im Hagener Raum nur im Massenkalkgebiet gefunden. Die Fundorte verteilen sich auf den ersten (NW) und den zweiten Quadranten (NO) des MTB 4611 (Hagen-Hohenlimburg).

Als Fraß- und Brutpflanzen kommen dort vorrangig *Viola hirta* und *V. reichenbachiana*, weniger *V. riviniana* in Frage. Jedoch waren die Käfer nicht an jedem Veilchenstandort nachzuweisen.

Fehlanzeigen an Standorten von Veilchen
(in Klammern die Daten der Gesiebe)

Hagen: Holthausen Bachtal (29.04.2016), Eilper Berg (19.04.2017), Emster Hardt (10.04.2019); Märkischer Kreis: Kupferberg bei Letmathe (31.03.2018). Von diesen Probestellen liegen die beiden erstgenannten außerhalb des Kalkgebietes, der letztgenannte in halb offenem Gelände.

An den unbeständig auftretenden Arten der Ackerbegleitflora wie *Viola arvensis* und *V. tricolor* habe ich bislang keinen der beiden Rüsselkäfer festgestellt, obwohl nach Literaturangaben (DIECKMANN 1972: 124 bzw. KIPPENBERG 1983) alle *Viola*-Arten als Brutpflanzen dienen können. KÖHLER & STUMPF (1993: 124) fanden *Orobitis cyaneus* in der Wahner Heide öfters an *Viola canina*. Das Hundveilchen ist heute im Hagener Raum fast verschwunden (KERSBERG et al. 2004: 108) und bietet angepassten Insekten keine Ernäh-

rungsbasis mehr. Somit kann *Orobitis* sein Potenzial, auch in offenem Gelände zu leben, im Untersuchungsgebiet nicht verwirklichen.

Da beide Käfer flugunfähig sind und nur langsam laufen können, ist ihre Mobilität dermaßen eingeschränkt, dass sie nicht imstande sind, den Pflanzen auf rasch wechselnde Standorte zu folgen. Eine gewisse Beständigkeit der Veilchenvorkommen ist daher wohl Voraussetzung für das Auftreten dieser Rüsselkäfer. Freilich ist auch die oben beschriebene Suchmethode an Standorten ohne Streuschicht nicht anwendbar.

Tab. 1: Phänologischen Daten

Name / Monat	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	I-XII
<i>Leiosoma cribrum</i>	1	2	1						1	5
<i>Orobitis cyaneus</i>	1	2	1	1						5
Summe:	2	4	2	1	0	0	0	0	1	10

Literatur:

DIECKMANN, L. (1961): Zur Biologie und Verbreitung deutscher Rüsselkäfer. – Entomologische Blätter **57**: 58-75. – DIECKMANN, L. (1965): Zur Biologie einiger mitteleuropäischer Curculionidenarten. – Entomologische Blätter **61**: 185-191. – DIECKMANN, L. (1967): Zur Gattung *Orobitis* Germar. – Entomologische Blätter **63**: 52-53. – DIECKMANN, L. (1972): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera-Curculionidae: Ceutorhynchinae. – Beiträge zur Entomologie **22**: 3-128. – GRUNDMANN, B. & L. ERBELING (1992): Zur Käferfauna (Insecta, Coleoptera) des Naturschutzgebietes Bommecketal in Plettenberg (Märkischer Kreis, Sauerland). – Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde **54**(2): 3-30. – KALTENBACH, J. H. (1874): Die Pflanzenfeinde aus der Klasse der Insekten. 2. Auflage. Stuttgart (K. Thienemann's Verlag). – KERSBERG, H., HORSTMANN, H. & H. HESTERMANN (2004): Flora und Vegetation von Hagen und Umgebung. Nümbrecht (Martina-Galunder-Verlag). – KIPPENBERG, H. (1983): 22. U.Fam Hylobiinae, in: FREUDE, H., HARDE, K.-W. & G. A. LOHSE (1964-1983): Die Käfer Mitteleuropas. Band **11**, S. 121-154. Krefeld (Goecke & Evers). – KÖHLER, F. & TH. STUMPF (1993): Anmerkungen zur Käferfauna der Rheinprovinz VII. Bemerkenswerte Neu- und Wiederfunde (Ins., Col.). – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen (Bonn) **3**: 113-126.

Anschrift des Verfassers:

Michael Drees, Freiligrathstr. 15, 58099 Hagen
E-Mail: Drees.MiD@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [80](#)

Autor(en)/Author(s): Drees Michael

Artikel/Article: [Zur Verbreitung der an Veilchen lebenden Rüsselkäfer \(Coleoptera: Curculionidae\) im Raum Hagen 25-28](#)